

Ritual am 3. Fastensonntag, 07. März 2021, Lesejahr B: Jesus räumt den Tempel auf

Lied

„Zeit für Ruhe, Zeit für Stille“,
Regens Wagner-Liederbuch Nr. 15

Gebet

Wir beginnen mit dem Kreuzzeichen:
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Wir beten:

Gott!

Wir freuen uns.

Heute ist Sonntag.

Der Sonntag ist ein ruhiger Tag.

Wir können ausschlafen.

Wir müssen nicht in die Schule und nicht zur Arbeit.

Wir haben weniger Termine.

Auf der Straße fahren weniger Autos.

Die Ruhe und die Stille tun uns gut.

Dank der Ruhe und der Stille werden wir selber ruhig und still.

Wir können besser hören.

Wir können besser sehen.

Wir können besser fühlen und spüren.

Wir können unser Herz hören.

Wir können uns selber als Menschen fühlen und spüren.

Wir können besser auf dein Wort hören, Gott.

Wir können besser spüren, was du uns sagen willst.

Danke für die Ruhe und die Stille.

Danke für den Sonntag.

Amen.



*Bild: Dieter Bauer / Claudio Ettl / Paulis Mells, Die Bibel in leichter Sprache. Evangelium der Sonn- und Feiertage
© Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart 2016*

Evangelium (Johannes 2,13-25)

Jesus lebte vor 2000 Jahren.
Vor 2000 Jahren sind viele Sachen anders.
Zum Beispiel das Haus zum Beten.
Das Haus zum Beten heißt Tempel.
Im Tempel können die Menschen nahe bei Gott sein.

Viele Menschen gehen in den Tempel.
Die Menschen wollen nahe bei Gott sein.
Und Gott etwas schenken.
Viele Menschen wollen Gott etwas ganz Wertvolles schenken.

Zum Beispiel ein Tier.
Ein Schaf.
Oder eine Kuh.
Oder eine Taube.

Die Menschen können im Tempel die Tiere kaufen:
Die Kühe und Schafe sind im Tempel festgebunden.
Die Tauben sind im Tauben-käfig.
Die Verkäufer von den Tieren verdienen viel Geld.

Die Tiere im Tempel machen viel Krach.
Keiner kann leise beten.
Und mit Gott sprechen.

Einmal kommt Jesus in den Tempel.
Jesus will beten.
Jesus will mit seinem Vater im Himmel sprechen.
Aber überall stehen Kühe.
Und Schafe.
Und Tauben im Tauben-käfig.
Und Tische.
Und das viele Geld von den Verkäufern.
Überall ist Krach.

Das alles machte Jesus traurig.

Und wütend.
Weil keiner mit Gott sprechen kann.

Jesus tobt.
Jesus jagt die Tiere und die Verkäufer aus dem Tempel raus.
Und wirft das viele Geld auf den Boden.
Und schubst alle Tische um.

Jesus schreit:

Bringt die Tauben-käfige weg.
Macht alles sauber.
Der Tempel ist zum Beten.
Der Tempel ist das Haus für Gott.
Gott ist mein Vater im Himmel.
Ihr macht das Haus von meinem Vater zu einem Super-markt.

Lied

„Gott verwandelt leise“, Regens Wagner-Liederbuch Nr. 43

Impuls

Der Tempel ist das Haus zum Beten.
Im Tempel wollen die Menschen nahe bei Gott sein.

Jesus geht in den Tempel.
Jesus will Gott nahe sein.
Im Tempel aber kann Jesus Gott nicht nahe sein.
Warum?

Im Tempel ist es wie in einem Super-Markt.
In einem Super-Markt kann man nicht gut beten.
Im Super-Markt werden Dinge verkauft und gekauft.
Im Super-Markt werden Dinge getauscht und gehandelt.
Im Super-Markt werden lautstark die Preise der Dinge ausgerufen.

Miteinander Sonntag feiern

Im Super-Markt klimpern und scheppern große und kleine Münzen.
Im Super-Markt wird geratscht und getrascht.
In einem Super-Markt kann man wirklich nicht gut beten.
In einem Super-Markt kann man wirklich nicht gut Gott nahe sein.

Jesus ist enttäuscht.
Jesus ist sauer.
Jesus denkt:
Der Tempel darf kein Super-Markt sein.
Der Tempel ist ein Haus der Stille.
In der Stille können Menschen Gott nahe sein.
In der Stille können Menschen Gott und sich selber
hören, fühlen und spüren.
Das tut gut.

Jesus denkt:
Der Tempel muss wieder ein Haus für Gott sein.
Der Tempel darf nicht länger ein Super-Markt sein.

Deshalb wird Jesus laut.
Deshalb vertreibt Jesus die Händler und die Tiere.
Die Stille und die Ruhe sollen zurückkommen in den Tempel.
Der Tempel soll wieder ein Haus zum Beten werden.
In der Stille kann ich gut hören.
In der Stille kann ich mich spüren.
In der Stille kann ich Gottes Nähe erfahren.
In der Stille kann ich Gottes Liebe fühlen.

An welchem Ort kann ich gut Gott nahe sein?
In welchem Augenblick kann ich gut Gottes Liebe fühlen und spüren?
Heute genieße ich einen Moment der Stille.

Lied

„Zur Mitte kommen“, Regens Wagner-Liederbuch Nr. 86

Fürbitten

Wir bringen vor Gott unsere Bitten:

Wir denken an alle Menschen, die sich nach Ruhe sehnen.

(Gott, schau auf sie.)

Wir bitten für alle Menschen, die die Ruhe und die Stille nur schwer aushalten.

(Gott, schau auf sie.)

Wir bitten für alle Menschen, denen es nicht gut geht.

(Gott, schau auf uns.)

Wir bitten für alle Menschen, die ungerecht behandelt werden.

(Gott, schau auf uns.)

+ (weitere freie Fürbitten möglich)

Vater unser

Wir beten miteinander (ohne Handfassung)

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot

gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben

unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Lied

„Du bist immer da“, Regen Wagner-Liederbuch Nr. 136.